



MARIA AUS MAGDALA

ANDERS ALS DU DENKST



Frauenarbeit
der Ev.-Luth.
Landeskirche
Sachsen

ROGATE
GOTTESDIENST 2023



Unsere Sächsische Gottesdienstordnung
gibt es auf der Homepage auch mit größerer Schriftgröße
als Schwarz/Weiss-Variante zum selber ausdrucken.

ANDERS ALS DU DENKST

GLOCKEN
EINGANGSMUSIK / MUSIK
VOTUM

IM NAMEN GOTTES, DER LEBENDIGEN,
IM NAMEN JESU, DER UNS BEGLEITET UND HEILT,
IM NAMEN DER HEILIGEN GEISTKRAFT,
DIE UNS VERÄNDERT UND BEWEGT.
AMEN¹

BEGRÜßUNG

Liebe Frauen,
herzlich Willkommen zu unserem Frauengottesdienst
hier in

Wir freuen uns heute auf Maria aus Magdala als Ehren-
gast.

Vieles wird über sie erzählt und einiges können wir
in der Bibel nachlesen.

Und so sind wir gespannt, was wir heute von ihr
und durch sie erfahren.

wir beginnen unseren Gottesdienst mit dem Lied ...

LIED EG 168, 1-3 „DU HAST UNS HERR GERUFEN“
ODER SVH 33 „WIR SIND HIER ZUSAMMEN“

Die teilnehmende Gemeinde dazu befragen. Was wissen wir über sie?

WER IST FÜR DICH MARIA AUS MAGDALA?

„Sie haben alle auf dem Plakat gelesen: „Maria aus Magdala - anders als Du denkst“

Was denken Sie über Maria aus Magdala? Was wissen Sie über sie?“

TAGESGEBET

„DU HAST EIN OHR FÜR UNS, GOTT: WIR RUFEN ZU DIR – DANKBAR FÜR DAS LEBEN.
WIR KLAGEN VOR DIR – BEDRÜCKT ÜBER DEN ZUSTAND DER WELT. WIR SUCHEN DICH –
VOLLER HOFFNUNG AUF DEIN ERBARMEN. GOTT, HÖRE UND ERHÖRE UNSERE GEBETE.
WIR LOBEN DICH HEUTE UND ALLE TAGE.“ ²

PSALM Frau / Maria

Frau kommt aus der Gemeinde heraus nach vorne, für alle sichtbar und beginnt zu beten:

LOBSINGET DEM HERRN, IHR SEINE HEILIGEN, UND PREISET SEINEN HEILIGEN NAMEN!
⁶DENN SEIN ZORN WÄHRET EINEN AUGENBLICK UND LEBENSLANG SEINE GNADE.
DU HAST MIR MEINE KLAGE VERWANDELT IN EINEN REIGEN,
DU HAST MIR DEN SACK DER TRAUER AUSGEZOGEN UND MICH MIT FREUDE GEGÜRTET,
¹³DASS ICH DIR LOBSINGE UND NICHT STILLE WERDE. HERR, MEIN GOTT,
ICH WILL DIR DANKEN IN EWIGKEIT.
AMEN PSALM 30,5-6 + 11-13

„Maria“ bleibt und eine weitere kommt hinzu, es entwickelt sich ein Dialog, ein kleines Anspiel

ANSPIEL ODER LESUNG JOH 20, 1-18

LIED

EG 98 „KORN DAS IN DIE ERDE“ ODER EG 103 „GELOBT SEI GOTT IM HÖCHSTEN THRON“



ANSPIEL

FORSCHENDE: Ich habe Dich beten gehört. Mit Gott hast Du geredet. So laut, dass ich es hören konnte, das machen heute sehr wenige Menschen. Wer bist Du?

MM: Ich bin Maria aus Magdala. Manche sagen zu mir auch Maria Magdalena. Und Du? Wer bist Du?

FORSCHENDE: Ach ich bin eine Frau von heute, die halt nur mitbekommen hat wie Du mit Deinem Gott geredet hast. Wieso willst Du ihm Lobsingen und ewig dankbar sein? Das ist heute unmodern. Was hat er für Dich getan?

MM: Ich habe Gott sehr angeklagt und durfte erfahren, wie er Leben verändert.

FORSCHENDE: Das versteh ich nicht. Welche Klage hattest Du denn?

MM: Weißt Du, da war Jesus, mein Rabbi, manchmal habe ich ihn auch Rabbuni genannt. Er hat mich so angenommen, wie ich war und ich durfte ihn mit noch anderen Frauen und Männern begleiten, als er durch das Land zog. Er nahm mich, eine aus Magdala, mit auf. Du musst wissen, Magdala war ein stark umkämpfter Ort und nicht von allen gern gesehen...

FORSCHENDE: So wie Teheran heute oder ...?

MM: Ja, ungefähr so. Wir waren mal einer der größten Orte Galiläas...

FORSCHENDE: Aber heut ist doch Migdal, wie man es heute nennt, eher klein...

MM: Ja heute ist es so, aber damals zu meiner Zeit... Dort hörte ich von diesem Jesus und ich durfte eine seiner Weggefährtinnen werden. Bis zu diesem schrecklichen Ereignis.

FORSCHENDE: Schrecklichem Ereignis? Ich kenn mich in der Geschichte nicht so aus, erzähl mir.

MM: Man nahm Jesus gefangen und kreuzigte ihn. Wie sollte mein Leben ohne ihn weitergehen? Er hatte uns noch so viel zu sagen... das war schlimm für mich... ich habe immer wieder zu Gott geschrien... ihn um ein Wunder gebeten.

FORSCHENDE: Und... dann kam das Wunder?

MM: Ach, es wurde noch schlimmer, als ich am Morgen nach der Kreuzigung zum Grab ging, um seinen Leichnam zu salben... war er weg... Ich verstand nichts mehr. Bin zu den Jüngern gelaufen, einige kamen auch mit... aber auch sie waren mir keine wirkliche Hilfe... Petrus auch nicht. Der, der von den Jüngern als erstes am Grab war, sagte etwas ganz Besonderes: „jetzt glaube ich“. Das hat uns alle verwirrt. Schließlich gingen sie wieder zu ihren Freunden und ließen mich allein am Grab.

FORSCHENDE: Nein!

MM: Ja, doch. Ich war so verzweifelt... Auf einmal waren da zwei Wesen, Engel? ... Ich wusste nicht, sah ich sie wirklich? Sie sprachen zu mir und dann stand noch ein Mann hinter mir, als ich mich umschaute. Ich konnte es nicht glauben. Es war mein Rabbuni... Jesus stand vor mir und sprach mich an. Ich durfte ihn nicht anfassen. Er trug mir auf, zu den Jüngern zu gehen und ihnen zu sagen: „Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“

FORSCHENDE: Und hast Du das gemacht?

MM: Ich war ganz benommen. Ja ich habe es gemacht. Natürlich wollte mir am Anfang auch keiner glauben, als ich sagte „Ich habe den Herrn gesehen“, und dass nach seinem Tod. Wem passiert das schon?! Das war und ist so eine tiefe Freude, dass ich Gott immer nur lobsingen kann und ihm für immer dankbar bin.

FORSCHENDE: Ach... deshalb wissen das die Menschen heute noch, weil Du eine von denen warst, die das weiter gesagt haben.... Dass dieser Jesus lebt!

Predigttext: Johannes 20, 1 – 18/1 – im Anspiel vorgestellt

Liebe Gemeinde / Frauen und Männer / Schwestern und Brüder...

„Maria erfasst die neue Wirklichkeit, wird Zeugin des Wandels, trägt Wortspuren zu uns.“³

Man kann es auch so ausdrücken: Maria bewegt sich, ändert ihren Standpunkt. Das heißt: sie erkennt, sie verändert sich, wandelt sich.

Gehen wir doch mal auf Spurensuche, denn was wissen wir von Maria aus Magdala wirklich?

Wer oder was war sie?

Viel ist über sie geschrieben, gemalt und gemutmaßt worden.

Filme wurden über sie gedreht.

Am Anfang des Gottesdienstes wurden Sie gefragt, was Sie von Maria aus Magdala wissen.

Ich gebe zu, dass mir beim Lesen der diesjährigen Bibelstelle auch die bisherige Lesart eingefallen ist.

Die „Magdalene“ ist uns in der Vergangenheit als „leichtes“ Mädchen oder Frau mit zweifelhaftem Ruf vermittelt worden.

Zunächst - Was Maria aus Magdala am Morgen nach dem Sabbat erlebt ist ungeheuerlich.

Das muss man sich mal vorstellen: Ich komme an das Grab eines lieben Menschen und da ist nur noch eine leere Grube, zu Jesu Zeiten eine Grabhöhle.

Ich war doch dabei, als der Mensch hier hingelegt wurde.

Was soll ich davon halten?

Ich bin doch nicht verrückt. Diebe, Grabschänder oder, was weiß ich, was mir in so einem Moment durch den Kopf ginge.

Es war schon Verzweiflung genug, das Jesus sterben musste.

Jetzt ist auch noch der Leichnam weg. Also der Ort der Trauer ist leer.

Manche von uns wissen, was das bedeutet.

Die Sorge um das Grab eines lieben Menschen ist uns heute noch vertraut.

Wir hegen und pflegen es.

Maria ist ganz Mensch. Sie tut, was wir vielleicht auch täten. Sie läuft zu denen, die ihn begleitet haben, zu seinen Jüngern.

Sie glauben es nicht. Sie haben Angst. Sie laufen weg.

Es geht in unserem Bibeltext erst einmal um die nackte Tatsache.

Um das, was geschehen ist.

Erst als Maria von einem Mann mit ihrem Namen angesprochen wird und sie in ihm ihren „Rabbuni“ (Lehrer) erkennt, wandelt sich das Geschehen.

Sie wird zur Verkünderin einer Tatsache, die bis heute in unserer Welt ist: „Jesus lebt“.

Soweit zu dem Text zu Maria aus Magdala bei Johannes 20.

Was wird Maria aus Magdala durch den Kopf gegangen sein?

Kommt Ihnen das bekannt vor? „Ich bin doch bis zum Schluss dabei gewesen!“

Vielleicht hat sie auch gedacht: „Bin ich denn verrückt?“

Wie oft haben wir das auch schon gesagt, wenn unsere Erinnerungen nicht mit den Tatsachen übereinstimmen.

Stimmt das so, war das so, wie mir alle einreden wollen?

Die spinnt, ist vielleicht noch der freundlichste Kommentar!

Maria aus Magdala war Zeitzeugin. Sie hat den Wandel vom Leben zum Tod und vom Tod zum Leben selbst mit

erlebt. Damit verrückt sich für sie das Negative, der Tod, zum Positiven, dem Leben.

Maria weiß und begreift: „Ich weiß es doch ganz genau! Ich habe mit dem Lebendigen geredet.“

Sie stellt sich der neuen Tatsache.

Das bringt sie in Bewegung.

Sie gibt weiter, was sie erlebt hat – sie wird zur Freudenbotin.

Damit ist Maria weder eine eingeschüchterte noch eine unmoralische Frau.

Sie schafft es, ihre bisherigen Erkenntnisse zu Leben und Tod zu ändern und die neue Wirklichkeit zu sehen, zu akzeptieren und ihr Handeln darauf auszurichten.

Wir wissen heute von Himmelfahrt und Auferstehung. Das wusste Maria noch nicht, sie hat sich aber trotzdem bewegt. Maria ist gelaufen, zunächst zu den Jüngern und dann auch weiter.

Sie hat verkündet, hat das Unbegreifliche weiter gesagt.

Damit wurden und werden bestehende Weltbilder „verrückt“, wenn nicht gar stark „erschüttert“. Es ist „Glauben“, den sie verkündet, nicht „Wissenschaft“.

Wie oft sind, vor allem bei uns Frauen, andere dabei, uns für verrückt zu halten, weil wir oft mit anderen Sichtweisen oder aus einer anderen Position heraus die Dinge des Lebens entscheiden.

Maria war nicht die einzige Frau, die Jesus nachgefolgt ist.

In der Vergangenheit lernten wir Männer (Schüler, Jünger) kennen, die bei Jesus waren. Sie waren ihm nahe, hörten seine Botschaften und begleiteten ihn auf seinen Wanderungen.

In den letzten Jahren sind die Frauen der Bibel allgemein und aus der Umgebung von Jesus mehr in den

Fokus gerückt. Damit befinden sie sich an der Seite der Jünger.

Auch die theologische Sichtweise auf Maria aus Magdala hat sich verändert.

In den mehr als 2000 Jahren Christenheit hat es viele Frauen in der Nachfolge gegeben, die uns teilweise namentlich bekannt sind.

Sie müssen sichtbar werden, wie auch wir hier sichtbar sind.

Bis heute sind es oft wir Frauen, die die entscheidenden Impulse für das Zusammenleben in den Gemeinden und Familien geben. Wie viele Aufgaben im Hintergrund und im Vordergrund der Gemeinschaft werden von Frauen bestimmt, erledigt und vorangetrieben.

Vielleicht erinnern wir uns an die Frauenmahle während der Lutherdekade. Viele Frauen wurden uns vorgestellt, die an unterschiedlichen Plätzen ihre meist stille Arbeit taten.

Geht es ohne uns?

Ist es ohne Maria aus Magdala gegangen?

Nein!

Sie ist nicht, wie die beiden Jünger am Grab, weg gelaufen. Sie hat die Begegnung mit Jesus erlebt und hat daraus gefolgert, dass die Botschaft alle wissen sollen.

Sie hatte Jesus, den Lebendigen gesehen und die Botschaft verkündet.

Lasst uns ebenfalls diese gute Nachricht weiter tragen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

AMEN

LIED

SVH 7 „GEH, TRAG DEN RUF NACH DRAUßEN“
ODER SVH 94 „ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE“

CREDO

von der initiiert, die die „Maria“ im Anspiel und beim Psalm war

WIR SIND NICHT ALLEIN; WIR LEBEN IN GOTTES WELT.
WIR GLAUBEN AN GOTT, DER DIE WELT GESCHAFFEN HAT
UND IN IHR WIRKSAM IST, DER IN JESUS GEKOMMEN IST,
UM ZU VERSÖHNNEN UND NEU ZU MACHEN.
WIR VERTRAUEN AUF GOTT, DER UNS BERUFT,
KIRCHE ZU SEIN, ANDERE ZU LIEBEN,
GERECHTIGKEIT ZU SUCHEN UND BÖSEM
ZU WIDERSTEHEN, JESUS ZU VERKÜNDEN,
DEN GEKREUZIGTEN UND AUFERSTANDENEN,
UNSEREN RICHTER UND UNSEREN BEISTAND.
IM LEBEN, IM TOD UND IM LEBEN NACH DEM TOD
IST GOTT MIT UNS. WIR SIND NICHT ALLEIN.
DANK SEI GOTT. ⁴
AMEN



MUSIK

FÜRBITTEN + VATER UNSER

(evtl. mit Ansagen, dass „Erbarme Dich!“ gemeinsam gesprochen wird)

LASST UNS FÜRBITTE HALTEN:

TRÖSTENDER GOTT,
DU HAST DER WEINENDEN MARIA DEN BLICK GEÖFFNET.
DAFÜR SEI DIR LOB UND DANK.
AUCH WIR WEINEN ÜBER DEN ZUSTAND DER WELT:
SIEH AN DIE NOT DER MENSCHEN IN DEN KRIEGSGEBIETEN

SIEH DIE OPFER VON GEWALT,
SIEH DIE HEIMATLOSEN UND FLÜCHTENDEN,
SIEH DIE MÜTTER, DIE IHRE KINDER VERLOREN HABEN,
SIEH DIE FRAUEN, DEREN MÄNNER ALS SOLDATENKÄMPFEN MÜSSEN.
SIEH AN DIE NOT DER MENSCHEN, DIE VOM KLIMAWANDEL BETROFFEN SIND,
SIEH DIE HUNGERNDEN,
SIEH DIE BAUERN, DIE IN DER DÜRRE NICHTS MEHR ERNTEN KÖNNEN
ODER DEREN ERNTE DURCH ÜBERFLUTUNGEN WEGGESCHWEMMT WURDE,
SIEH DIE MENSCHEN, DEREN HEIMAT UNBEWOHNBAR GEWORDEN IST.

ERBARME DICH!

LEBENDIGER GOTT,
DURCH DIE BEGEGNUNG MIT DIR WURDE MARIA BEWEGT UND SIE HANDELTE.
DAFÜR SEI DIR LOB UND DANK.
BEGEGNE AUCH UNS, LASS UNS HANDELN UND HILF DAZU
DASS DIE MÄCHTIGEN WEGE ZUM FRIEDEN FINDEN,
DASS DEINE SCHÖPFUNG BEWAHRT WIRD,
DASS STREIT BEENDET WERDEN KANN,
DASS SEINE LIEBE SPÜRBAR WIRD,
DASS ARME VERSORGT WERDEN,
DASS KRANKE GEHEILT WERDEN,
DASS STERBENDE AUF EIN LEBEN HOFFEN DÜRFEN,
DASS TRAUERNDE GETRÖSTET WERDEN.

ERBARME DICH!

MUTMACHENDER GOTT,
HAST MARIA ZUR FREUDENBOTIN GEMACHT.
DAFÜR SEI DIR LOB UND DANK.
LASS AUCH UNS DEINE GUTE BOTSCHAFT VERKÜNDIGEN,
DASS WIR WEITERSAGEN, WAS WIR MIT DIR ERLEBT HABEN.
SCHÜTZE DIE BOTEN DEINER GUTEN NACHRICHT IN ALLER WELT.
STÄRKE DEINE KIRCHE, DASS SIE BESTÄNDIG BLEIBT IN LIEBE UND TREUE ZU DIR
UND GIB, DASS DEIN REICH UNTER UNS WACHSE.

ERBARME DICH!

TRÖSTENDER, LEBENDIGER UND MUTMACHENDER GOTT,
WIR BETEN ZU DIR >>> **VATER UNSER IM HIMMEL ...**

ABKÜNDIGUNGEN

– Sammlung am Ausgang oder während des nächsten Liedes (dann wäre ein Dankgebet nach der Sammlung wichtig)
bitte Ortstypisch entscheiden; hier folgen Informationen aus Ihrer Region / Gemeinde und aus der Frauenarbeit

FRAUENARBEIT: Der nächste Weltgebetstag wirft sein Schatten voraus. 2024 kommt der WGT aus Palästina. Um die Situationen in der Region des Heiligen Landes besser zu verstehen, bietet die Frauenarbeit eine Reise für Frauen in das Heilige Land an. Es ist eine Studien- und Begegnungsreise, bei der viele verschiedene Menschen getroffen werden. Nähere Infos auf der Homepage oder den ausliegenden Flyern. *(hier evtl. Flyer hoch halten)*

KOLLEKTE: Wir möchten Danken für die Rogate Kollekte von 2022 in Höhe von: 3.808,91 €. Im Juni 2022 unterzeichnete die Ev.-Luth. Landeskirche eine Vereinbarung über Partnerschaftliche Beziehungen mit der Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien, Siebenbürgen. In dieser Vereinbarung wird speziell die Kooperation der beiden Frauenarbeiten benannt. Deshalb möchten wir diesmal den Anteil des Sonderzweckes der Kollekte an die Frauenarbeit nach Rumänien geben. Dort unterstützen wir speziell ein Projekt, welches von Frauen aus allen Altersgruppen wahrgenommen wird, dass die Kreativität und die Kommunikation untereinander stärkt sowie der Seele Raum gibt. Hierfür wurden die Seidenmalwerkstätten entwickelt. Die Materialien dazu sind kostenintensiv. So wollen wir einen kleinen Beitrag dazu geben, dass diese Werkstätten weiterhin stattfinden können. Herzlichen Dank. Der Herr segne Geber und Gaben.

LIED

EG 168,4-6 „DU HAST UNS HERR GERUFEN“

ODER EG.E S. 36 „LASST UND DEN WEG DER GERECHTIGKEIT GEHEN“

ODER SVH 124 „FRIEDEN WIRD WERDEN“ ⁵

SENDUNG

Geht in die Orte, Dörfer und Städte; Geht in das Leben und gebt Gott und Christus weiter. Geht unter und mit Seinem Segen.

SEGEN

DER SEGEN DES GOTTES VON SARAH UND ABRAHAM,
DER SEGEN DES SOHNES, VON MARIA GEBOREN,
DER SEGEN DES HEILIGEN GEISTES,
DER UNS TRÖSTET WIE EINE MUTTER IHRE KINDER,
SEI MIT EUCH ALLEN. ⁶

AMEN

NACHSPIEL

⁵ Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch (Blau)

⁶ Evangelisches Gottesdienstbuch S. 676; Berlin 2000

ANHANG

AUS DEM BRIEF DER FRAUENARBEIT IN RUMÄNIEN

„Liebe Frau Rühle,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens,

wir danken herzlichst, dass Sie unsere Frauenarbeit im Rahmen des Frauensonntages 2023 bedenken und ein spezielles Frauenprojekt unserer Arbeit unterstützen möchten. Ihre Unterstützung motiviert und ehrt uns.

Unser Werk, die Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, ist aus der Notwendigkeit heraus entstanden, die in einer Diasporasituation in kleinen und Kleinstgemeinden lebenden Frauen zu vernetzen und zu stärken. Alle leben in einem anderskonfessionellen bzw. anderskulturellen und verschiedensprachigen Umfeld. Durch die Frauenarbeit und ihre vielen Veranstaltungen werden einerseits der Zusammenhalt gestärkt, Frauen und ihre Familien in ihrem geistlichen, kulturellen, intellektuellen und persönlichen Leben gefördert, sowie Begleitung und Hilfeleistung in besonderen Lebenssituationen geboten. Zugleich gehen auch Impulse zu ökumenischem, zukunftsorientiertem Wirken aus.

Die rasche Wandlung der Lebenssituationen durch die geschichtlich bedingten Veränderungen der letzten 25 Jahre im eigenen Land, sowie global, erfordert eine hohe Flexibilität der Menschen, insbesondere der Frauen, da sich ihr Status in der Gesellschaft verändert hat. Es braucht Beratung, Begleitung, Ermutigung, Hilfe bei der Erkennung, Freisetzung und Nutzung von eigenen Ressourcen. Entsprechend bietet die Frauenarbeit der EKR jährlich landesweit ausgeschriebene Frei- und Rüstzeiten für alle Altersgruppen an, die sowohl theologische, seelsorgerliche, wie diakonische oder kreative, künstlerische Schwerpunkte setzen. Dadurch werden die Kräfte und die Stärken der Einzelnen gebündelt und erreichen eine größere Tragweite. Kurzfristig stellen die Veranstaltungen Höhepunkte, Bildungsmöglichkeiten, Erholungszeiten dar, langfristig geben sie Stabilität, fördern Anpassungsfähigkeit und Reaktionsvermögen der Teilnehmerinnen bezüglich der vielfachen gesellschaftlichen Veränderungen.

Die Wahrnehmung der Situationen einzelner Frauen, bzw. existierender Gruppen, sowie die Ausrichtung an genannten und festgestellten Bedürfnissen ermöglichen die Pflege von sozialem und kirchlichem Brauchtum bei gleichzeitigem Entdecken neuer Wege und Ausdrucksmöglichkeiten, eben den modernen, sich rasch ändernden Zeiten und ihren Herausforderungen angepasst.

Die Frauenarbeit der EKR als Werk der Kirche wendet sich laut Statut zwar vornehmlich an alle evangelischen Frauen, um sie zur Mitwirkung an der Verwirklichung ihrer Aufgaben und im Gemeindeaufbau zu gewinnen. Da es ein Anliegen der Frauenarbeit ist, auch ökumenisch zu wirken, wendet sie sich durch ihre Angebote auch an Frauen anderer Konfessionen oder Religionen. Die jungen Frauen werden über die lokalen und regionalen Kontaktpersonen eingebunden, aber auch durch Veranstaltungen, die sich unmittelbar an diese Zielgruppe wenden und auf ihre Bedürfnisse eingehen, wie z.B. Kreativwerkstätten und Weltgebetstag, für den die Frauenarbeit die Verantwortung trägt.

Die Mehrzahl der von der Frauenarbeit angebotenen Veranstaltungen finden seit vielen Jahren regelmäßig statt, was für ihre Nachhaltigkeit spricht, da sich die Frauen immer aufs Neue ansprechen und begeistern lassen. Die Berichte in der deutschsprachigen Presse und in dem von der Frauenarbeit vierteljährlich herausgegebenen Rundbrief sorgen für ein nachhaltiges Echo in Kirche und Gesellschaft.

Seidenmalwerkstätten gehören seit 2008 zum Veranstaltungsangebot der Frauenarbeit. Bereits 18 landesweit angebotene Veranstaltungen dieser Art konnten im Laufe der Zeit in verschiedenen Ortschaften erfolgreich durchgeführt werden. Diese sind von vielen Frauen aller Altersgruppen und auch von Jugendlichen wahrgenommen worden. Das Interesse hierfür ist groß, Anmeldungen treffen immer jeweils vor dem Ausschreiben dieser Werkstatt ein. Für den 10. Juni 2023 planen die Mitarbeiterinnen eine nächste Seidenmalwerkstatt, die 19. dieser Art, zu der erneut landesweit eingeladen wird. Für die Unterstützung zur Anschaffung der nötigen Materialien wie Seidentücher und spezielle Farben sind wir sehr dankbar. Gott segne Geber und Gabe.

Mit herzlichen Grüßen aus Siebenbürgen
und besten Wünschen zur Weihnachtszeit und zum neuen Jahr,
möge es ein friedvolles, gnadenbringendes Jahr werden,
Gott begleite und segne alle.

Sunhild Galter, Vorsitzende
Margit Kézdi, Geschäftsführerin

Die Frauengottesdienste und Frauentreffen am Sonntag Rogate finden in der sächsischen Landeskirche seit 1947 statt.

Alle unsere Ideen und Vorschläge sind Anregungen, mit denen Sie frei umgehen können. Die liturgische Sprache und die Anrede für Gott können Sie variieren und so wählen, wie es Ihnen und Ihrer Rogate-Gemeinde entspricht oder vertraut ist.

Es ist eine gute Idee, wenn die Frau, die den Psalm spricht auch die „Maria“ im Anspiel übernimmt und die Fürbitten spricht. Des Weiteren, dass „die Forschende / die Nachfragende“, vom Beginn des Gottesdienstes auch die Rolle der „Forschenden / Nachfragenden“ im Anspiel mit übernimmt.

Wir empfehlen Ihnen den beiliegenden Gottesdienstvorschlag der EFiD (Evangelische Frauen in Deutschland), der in allen Landeskirchen der EKD verwendet wird. Das Heft wurde von Theologinnen aus den Frauenarbeiten verschiedener Landeskirchen erarbeitet. Es enthält vielfältige Vorschläge für Gottesdienste, Veranstaltungen und Gruppenarbeiten.

Falls die Durchführung am Sonntag Rogate schwierig ist, ermutigen wir Sie, den Gottesdienst auf einen anderen Zeitpunkt zu verlegen. Oder Sie nehmen das Thema in einem Gesprächskreis, Bibelabend etc. auf. Auch dafür eignen sich die vorliegende Gottesdienstordnung sowie das Gottesdienstheft der EFiD.

Zu den Gottesdiensten sind Frauen und Männer eingeladen.

Wenn Sie Kollekte gesammelt haben, bitten wir um Überweisung auf das Konto der Frauenarbeit der EVLKS:

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE39 3506 0190 1600 9000 10

Verwendungszweck: Rogate-Kollekte + Ort des Treffens

Haben Sie Fragen zur Umsetzung des Themas oder brauchen Sie Tipps zur Vorbereitung? Die Mitglieder des Vorbereitungsteams beantworten gern Ihre Fragen.

Susann Gräßler, Schwarzenberg; Tel.: (03774) 7628029

Peggy Rühle, Wurzen; Tel.: (03425) 920213

Irmhild Vesper, Meißen; Tel.: (03521) 7282116



ROGATE GOTTESDIENST 2023